

Tierwelt

1. Heuschrecken:

Im FND wurden 13 Heuschreckenarten nachgewiesen. Die Arten *Omocestus haemorrhoidalis* und *Chorthippus mollis* sind typische Arten der Endmoränenkuppen des Tauchaer Hügellandes.

2. Hummeln:

Insgesamt konnten sechs Arten im Gebiet nachgewiesen werden. Es handelt sich dabei um die Dunkle Erdhummel, die Helle Erdhummel, die Steinhummel, die Ackerhummel und um zwei Schmarotzerhummelarten.

3. Schmetterlinge:

An Tagsschmetterlingen wurden Schwalbenschwanz, Aurorafalter, Zitronenfalter sowie Bläuling, Perlmutterfalter, Widderchen, Damenbrettfalter und Kohlweißling (z. B. Rübenweißling) festgestellt. Im Ergebnis der Lichtfänge wurden 59 Schmetterlingsarten nachgewiesen. Davon sind fünf gefährdete Arten entsprechend der RLS vorhanden. Es handelt sich dabei um: *Noctua comes*, *Cosima affinis*, *Deltote bankiana*, *Nycteola revayana*, *Idaea humuliata*.

4. Reptilien:

Die Zauneidechse tritt vereinzelt im FND auf.

5. Vögel:

Es wurden insgesamt 44 Vogelarten (Brutvögel und Nahrungsgäste) festgestellt. Bemerkenswert sind die Bruten der Dorngrasmücken, des Neuntötters, des Bluthänflings und des Rebhuhns (Brutverdacht), die in der RLS aufgelistet sind.

Beeinträchtigungen und Gefährdungen:

Im Gebiet sind eine Vielzahl nicht standortgerechter Pflanzen vorzufinden. In der Strauchschicht breitet sich vor allem die Gemeine Schneebeere stark aus und wächst z. T. in die Wiesenfläche hinein. Daneben stellt der ständige Neuaustrieb der Robinie eine Beeinträchtigung des Gebietes dar. Die größte Gefährdung der Magerrasen wird aber durch die starke Ausbreitung der ehemals angesäten Vielblättrigen Lupine verursacht. Eine Beeinträchtigung im FND ist in dem Aufsuchen des Berges durch Erholungssuchende und Schulklassen zu sehen.

Die im Schutzgebiet vorhandenen Biotope sind, wie bereits dargelegt, durch die menschlichen Tätigkeiten entstanden. Daraus ergibt sich, dass derartige Biotope auch wiederhergestellt werden können. Dies kann aber nur erfolgreich verwirklicht werden, wenn die historische Bewirtschaftungsform, die zur Entstehung der Biotope führt, wieder eingesetzt oder durch gleichwertige Pflegemaßnahmen ersetzt wird.



Herausgeber:
Zweckverband Parthenaue
Naturschutzstation Plaußig
Plaußiger Dorfstraße 23
04349 Leipzig
Telefon: 0177 / 2 44 35 63
E-Mail: info@zv-parthenaue.de
Text: Olaf Richter
»Behandlungsrichtlinie« 1997

2004



STEINERTS
BERG

bei TAUCHA

STEINERTS BERG bei TAUCHA



Pflegearbeiten

Das Flächennaturdenkmal »Steinerts Berg« liegt nordwestlich der Stadt Taucha, etwa 300 m nördlich des Ortsteils Cradefeld. Die Größe des Schutzgebietes beträgt etwa 2,4 ha. Das Gebiet wurde bereits 1938 als natürliches Geotop unter Schutz gestellt. Im Jahre 1973 erfolgte die Unterschutzstellung als FND. Bei dem Steinerts Berg handelt es sich um einen der südwestlichen Endmoränenhügel in der Tauchaer Endmoränenkette, der in der Saaleeiszeit entstand. Der Berg weist eine Höhe von 129,1 m üNN auf.

Pflanzenwelt

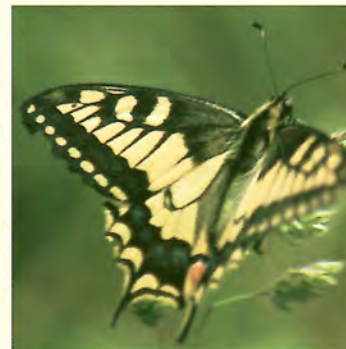
Im FND »Steinerts Berg« (ohne Ackerlandbereich) wurden bisher 106 Pflanzenarten nachgewiesen. Davon sind neun Arten in der Roten-Liste-Sachsen (RLS) enthalten. Die ökologisch wertvollsten Flächen stellen die mageren Grünlandstandorte dar. Nachfolgend soll eine Auswahl der vorkommenden Arten aufgelistet werden (RLS):

Gemeine Grasnelke (*Armeria maritima*)
 Körnchensteinbrech (*Saxifraga granulata*)
 Sandvergißmeinnicht (*Myosotis stricta*)
 Wiesenglockenblume (*Campanula patula*)
 Großer Knorpellattich (*Chonrilla juncea*)
 Täuschendes Habichtskraut (*Hieracium fallax*)
 Zierliches Schillergras (*Koeleria macrantha*)
 Wiesen-Goldstern (*Gagea pratensis*)
 Flaum-Wiesenhafer (*Avenula pubescens*)

**Täuschendes
Habichtskraut**



Knorpellattich



Schwalbenschwanz



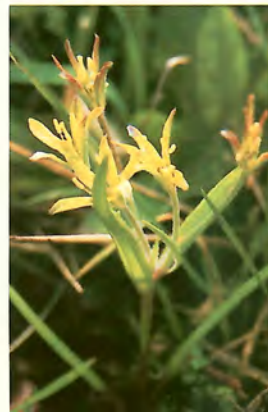
Sandmohn



Ackerfrauenmantel

Das weitgehend extensiv bewirtschaftete Ackerland einschließlich der Ackerrandstreifen weist einen hohen Bestand an Ackerswildkräutern auf. Diese Pflanzen finden hier ein wertvolles Rückzugsgebiet aus den umgebenden, intensiv bewirtschafteten Ackerlandflächen. Auf dem Acker wurden 46 Arten (ohne Kulturpflanzen) nachgewiesen. Davon sind elf Pflanzenarten in der RLS enthalten:

Mäuseschwänzchen (*Myosurus minimus*)
 Sandmohn (*Papaver argemone*)
 Saatmohn (*Papaver dubium*)
 Ackersteinsame (*Lithospermum arvense*)
 Gemeiner Ackerfrauenmantel (*Aphanes arvensis*)
 Ackergoldstern (*Gagea arvensis*)
 Sandvergißmeinnicht (*Myosotis stricta*)
 Ackerkrummhals (*Anchusa arvensis*)
 Kornblume (*Centaurea cyanus*)
 Dreiteiliger Ehrenpreis (*Veronica triphyllos*)
 Feldrittersporn (*Consolida regalis*)



Ackergoldstern